

23.10.2024

## Kleine Anfrage 4671

des Abgeordneten Carlo Clemens AfD

### Schwimmende Häuser in nordrhein-westfälischen Gewässern

Um partielle Linderung in der aktuellen Wohnungsnot zu erreichen, sollten auch unkonventionelle Ideen in Betracht gezogen werden. In den Niederlanden<sup>1</sup> herrscht derzeit ein wachsendes Interesse an schwimmenden Häusern, so genannten „Floating Houses“; diesbezüglich haben sich Gemeinschaften gebildet. Die niederländischen Behörden beraten deshalb die Aktualisierung von Bauvorschriften, um die Errichtung schwimmender Häuser zu erleichtern.

Im Gegensatz zu Hausbooten, die steuerbar und nicht ortsgebunden sind, sind schwimmende Häuser fest mit dem Ufer verbunden und im Regelfall an das örtliche Kanalisations- und Stromnetz angeschlossen.<sup>2</sup> Meist ruhen die aus Holz, Stahl und Glas konstruierten Häuser auf Stahlpfählen und einem Betonrumpf, der für Stabilität im Wasser sorgt. Die schwimmenden Häuser könnten besonders in Städten und Regionen mit knappen Baulandreserven und entsprechend hohen Bodenpreisen zusätzlichen Wohnungsbau ermöglichen und sie bieten womöglich auch Vorteile bei der Höhe der gesamten Baukosten.

Auch in Nordrhein-Westfalen wurden bereits Projekte mit schwimmenden Häusern umgesetzt. So gibt es Resorts mit je zehn schwimmenden Ferienhäusern im Weserbergland<sup>3</sup> und in Xanten<sup>4</sup>. Zwar unterscheidet sich die Situation einer Region an der Küste, die teils unterhalb des Meeresspiegels liegt, von der eines Binnenlandes. Doch auch NRW ist reich an Gewässern, Flüssen und Seen, die sich als Standorte für schwimmende Häuser eignen könnten. Auch auf diese Weise könnten Potenziale erschlossen werden, um den Wohnraummangel zu lindern.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie viele schwimmende Häuser bzw. „Floating Houses“ als dauerhafte Wohnstätten sind der Landesregierung in NRW bekannt (bitte aufschlüsseln nach Kommunen)?
2. Wie bewertet die Landesregierung die Potenziale von schwimmenden Häusern bzw. „Floating Houses“ beim Wohnungsbau?

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://e360.yale.edu/features/the-dutch-flock-to-floating-homes-embracing-a-wetter-future>.

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/hausboot-warum-wohnen-auf-dem-wasser-fuer-viele-menschen-nur-ein-traum-bleibt-a-1b62440c-414b-4bc4-a187-33d623b62e01>.

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.floatinghouse.de/liegeplaetze-fuer-hausboote/nordrhein-westfalen/weserbergland-ferienresort-weser.html>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.floatinghouse.de/liegeplaetze-fuer-hausboote/nordrhein-westfalen/xanten.html>.

3. Wie bewertet die Landesregierung die ökologische Gesamtbilanz von schwimmenden Häusern bzw. „Floating Houses“, auch hinsichtlich des Gewässerschutzes?
4. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits getroffen bzw. geplant, um Chancen und Risiken von schwimmenden Häusern bzw. „Floating Houses“ zu eruieren?
5. Welche rechtlichen bzw. tatsächlichen Hindernisse stehen nach Einschätzung der Landesregierung einer weiteren Verbreitung von schwimmenden Häusern in NRW entgegen?

Carlo Clemens